

CIRCULAR PACKAGING*Im Kreislauf der Verpackungen*

WIEN. Laut EU-Richtlinien muss ab 2025 bei Verpackungssystemen die Trennung, Sortierung und das Recycling von unterschiedlichen Materialien reibungslos funktionieren.

Die FH Campus Wien hat als erfolgreichen Lösungsansatz ein Tool zur Bewertung von kreislaufwirtschaftsfähigen Verpackungen entwickelt; dabei fließt die berechnete Recyclingfähigkeit genauso mit ein wie eine ganzheitliche ökologische Bewertung.

Closed Loop Recycling

Das Team des Fachbereichs Verpackungs- und Ressourcenmanagement zeigte, wie die Lebenszyklusanalyse berechnet und die Circular Packaging Design-Guidelines angewendet werden.

Z.B. sorgt das österreichweite Closed Loop Recycling System mit seiner umfassenden Erfassung für PET-Flaschen dafür, dass immer mehr Kunststoff-Rezyklate verwendet werden. So hat etwa Vöslauer Mineralwasser GmbH schon 100% Rezyklat-Flaschen im Einsatz. (pj)



© FH Campus Wien/Schedt

Circular Packaging Day

Seit 2018 beschäftigen die erhöhten Zielvorgaben der EU die Verpackungsbranche.

Verpackung morgen

Individuelle Kundenwünsche, umweltpolitische Vorgaben und Anforderungen stellen große Herausforderungen dar.



© cityfoto.at/Daniel Katouly

Leo Jindrak, WKOÖ, Manfred Stanek, CEO Greiner, Andreas Haider, GF Unimarkt, Barbara Boucek, Vivatis Holding.

LINZ. Auf welche Trends Verpackungshersteller, der Handel und der Endkunde vorbereitet sein müssen – dieser Frage gingen Experten beim Tag der ö. Lebensmittel, „Upper Food 2019“, am 21. Mai in der WKOÖ nach.

Nachhaltigkeit wird in der Verpackungsindustrie in den nächsten Jahrzehnten *das* bestimmende Thema sein; man weiß aber jetzt noch nicht, welche Systeme sich durchsetzen werden. „Eine besondere Rolle wird der Einsatz neuer Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette spielen, die völlig neue Anwendungsgebiete von Verpackungen erlauben werden“, sagte Alexander Schauburger, Marketing & Innovation Manager bei Greiner Packaging.

Megatrend Nachhaltigkeit

„Es ist wichtig, Verpackungen so zu gestalten, dass sie rezykliert werden können“, betonte Manfred Tacker, Studiengangsleiter für Nachhaltiges Ressourcenmanagement am FH Campus Wien. „Es genügt aber nicht,

sich auf die Rezyklierfähigkeit zu konzentrieren, die Umweltauswirkungen müssen über den gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet werden.“

Dahinter stecken auch die Ziele der EU, eine umfassende Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Recycling muss daher zu einem lohnenden Geschäft werden. Kunststoffabfälle sollen

eingedämmt und die Vermüllung der Meere aufgehalten werden. Dazu gilt es, Investitionen und Innovationen zu mobilisieren und schließlich den Wandel in der ganzen Welt zu bewirken.

„Die Kreislaufwirtschaft stellt völlig neue Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Verpackungen, Rezyklierbarkeit und niedriger ökologischer Fußabdruck werden zur neuen Norm“, sagt Tacker. Die österreichische Bundesregierung fordert z.B. eine Reduktion des Gewichts von Kunststoffverpackungen um 20 bis 25% bis 2025.

Gewicht reduzieren

Besonders vom Handel kommen neue Vorgaben in Richtung Nachhaltigkeit, die von den Produzenten teilweise noch nicht erfüllt werden können.

Bei Lebensmitteln gelten besonders strenge hygienische Vorschriften. Derzeit darf auch nur ein einziger Kunststoff – nämlich PET – als Recyclingware für Lebensmittelverpackungen eingesetzt werden. (pj)

”

Die Verpackungsindustrie wird von einer Reihe unterschiedlicher Trends beeinflusst, die zum Teil im Widerspruch zueinander stehen.

Alexander Schauburger
Greiner Packaging

“